



Auch der Förderverein Gutshaus Bobbin ist in das Pilotprojekt „Digitaler Werkzeugkasten für Kulturfördervereine“ eingestiegen.

## Junge Leute machen Vereinen Arbeit leichter

Von Simone Pagenkopf

Ein digitaler Werkzeugkasten wird bereit gestellt. Dahinter verbirgt sich ein Pilotprojekt, in dem Kulturfördervereine und Jugendliche in der Mecklenburgischen Schweiz Hand in Hand arbeiten. Die Corona-Krise lässt aktuell zwar keine Treffen zu, bremst aber nicht aus.

**TETEROW.** Es ist ein Pilotprojekt, das der Verein Power On gemeinsam mit dem DAKU Dachverband der Kulturfördervereine in Deutschland für die Mecklenburgische Schweiz aufgelegt hat. Dabei handelt es sich um einen „Digitalen Werkzeugkasten für Kulturfördervereine“. Mit Hilfe digitaler Programme solle Vereinen die Arbeit leichter gemacht werden, sagt Eric Klausch, Geschäftsführer bei Power On, der das Projekt leitet. Zugleich solle damit der Kontakt zwischen

den Generationen gefördert werden. Derzeit arbeiten in diesem Projekt neun Vereine und 16 Jugendliche zusammen. Von Experten geschult und von einem Coach begleitet, geben die Jugendlichen ihr Können und Wissen an die Vereine weiter. „Ob Videokonferenz, Telefonmeeting, die Versendung von Einladungen oder die Vorstellung der Kultureinrichtung und eigener Angebote im Netz – wichtigste Auswahlkriterien für die digitalen Anwendungen sind, dass sie schnell einsatzbereit und bestenfalls kostenfrei sind“, macht Eric Klausch deutlich.

So wurde zum Beispiel schon ein Video über den Förderverein Bürgerhaus der Gemeinde Warnkenhagen in Göttingen gedreht. „Wir setzen verstärkt auf die Nutzung digitaler Medien“, sagt Vorsitzende Dr. Heidrun Niemann. „Wir wissen alle, dass wir das lernen müssen, wenn

wir nach außen wirken oder von außen Informationen bekommen wollen“, kann sie die Arbeit mit den jungen Leuten nur begrüßen, für die das ganz normal sei. Auch der Museumsverein Teterow, der Förderverein der Musikschule, der Musikverein Teterower Schalmeien, Förderverein Gutshaus Bobbin, der Verein zur Förderung der Bibliothek Malchin, der Förderverein zur Erhaltung des Kirchengebäudes zu Warnkenhagen und der Förderverein Dorfleben Gemeinde Jördenstorf gehören unter anderem zu den Projektteilnehmern.

### Gegenseitiges Lernen hervorgehoben

„Ich war erstaunt, wie viel Engagement in unserer Region gelebt wird und begeistert von der Selbstverständlichkeit, mit der die Kulturfördernden aktiv sind. Wir Jungen können von den Älteren viel über unsere Kultur, Hei-

mat und Region lernen und umgekehrt ihnen hier und da mit digitalen Lösungen die Arbeit erleichtern. Bei der Arbeit wird mir immer wieder bewusst, wie fragil unsere Kultur ist. Sie hängt an Menschen und unsere Aufgabe ist es, diese Menschen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Denn was wäre unsere schöne Heimat hier im Herzen Mecklenburg-Vorpommerns ohne unsere Kirchen, Gutshäuser, Bibliotheken, Dorfvereine und Museen“, meint Eric Klausch.

Zwar finden wegen der Corona-Krise aktuell keine Treffen statt, die Arbeit läuft dennoch. Quasi per digitalem Werkzeugkasten. „Mit Hilfe von Online-Meetings, gemeinsamer Dokumentenbearbeitung oder der Darstellung der Vereinsarbeit in den sozialen Medien werden gemeinsam Flyer, Postkarten und neue Kommunikationsformen entwickelt“, so Eric Klausch.



Auf dem Empfang des Landkreises Rostock 2018 war Eric Klausch (l.) für sein ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet worden.



Heidrun Niemann vom Bürgerhaus-Verein in Göttingen freut sich über die Zusammenarbeit mit den jungen Leuten. FOTOS: NORDKURIER-ARCHIV

Die Initiative wandere übrigens auch schon in ein weiteres Bundesland. „Sie startet gerade in Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem dort tätigen Partner medien+bildung.com“, sagt Klausch. Gefördert werde das Projekt „Digitaler Werkzeugkasten für Kulturfördervereine“ im Rahmen des Förderprogramms „Kultur in ländlichen Räumen“ von der Beauftragten der

Bundesregierung für Kultur und Medien. Die Mittel stammen aus dem Bundesprogramm „Ländliche Entwicklung“ (BULE) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Mehr Infos gibt es im Internet unter [www.werkzeugkasten.kulturfoerderevereine.eu](http://www.werkzeugkasten.kulturfoerderevereine.eu)

**Kontakt zur Autorin**  
s.pagenkopf@nordkurier.de



Die ersten Rasenstücke sind bereits abgestochen und aufgerollt worden. Ab Freitag darf sich jeder etwas abholen.

FOTO: TORSTEN BENGLSDORF

## Gnoiener können sich ein Stück Fußballrasen sichern

Von Torsten Bengelsdorf

Das vor zehn Jahren verlegte Grün im Stadion muss noch mal raus. Interessierte können sich an zwei Tagen bedienen.

**GNOIEN.** Ein Stück Strafraum ist bereits verschwunden. Und trotzdem muss nun niemand Angst haben, dass er vielleicht nichts mehr abbekommt: Ab dem morgigen Freitag kann sich jeder, der es möchte, ein Stück vom Fußballrasen des Gnoiener Stadions an der Windmühle holen. Von 8 bis 13 Uhr ist das am Freitag möglich, ebenso dann noch einmal am Sonnabend zwischen 8 und 13 Uhr, wie Bürgermeister Lars Schwarz (CDU) ankündigt. Besonders begehrt sein dürfte neben dem Strafraum auch der Elf-

meter- oder der Mittelpunkt des Spielfeldes, den man sich dann in den Garten verpflanzen kann – ein Rasen, auf dem sich Gnoiens Fußballer immerhin bis hoch in die Verbandsliga gekickt haben.

Hintergrund der Aktion ist, dass der vor zehn Jahren sanierte Fußballplatz in den kommenden Wochen noch einmal völlig neu angelegt werden soll. Darauf hatten sich die Stadt Gnoiien und die Baufirma Lilie nach jahrelangen Auseinandersetzungen geeinigt. Nach der Sanierung in den Jahren 2010/11 wies der Platz massive Mängel auf. Nach Regenfällen standen einige Stellen immer wieder unter Wasser. Ein Gutachter war bereits vor längerer Zeit zu dem Schluss gekommen, dass wohl nur ein Neubau Abhilfe schaffen könnte.

Wer sich nun ein Stück des alten Rasens sichern will, sollte sich vorher im Rathaus unter der Telefonnummer 12065 melden, bittet Bürgermeister Schwarz. Im Stadion wird dann der Platzwart zu den angegebenen Zeiten zeigen, von wo und wieviel Rasen sich jeder mitnehmen kann. Einen Spaten sollte man dabei haben.

Und wer hat sich nun schon beim Strafraum bedient? Hier seien schon einige Rasenstücke herausgenommen worden, um sie im Torraum auf der Spielfläche an der alten Rennbahn zu verlegen, sagt Schwarz. Das ist der Ausweichplatz während der Bauarbeiten im Stadion.

**Kontakt zum Autor**  
t.bengelsdorf@nordkurier.de